



Mutter und Jungunternehmerin Nannette Keller.



Das Essen wird bei Tibits bezogen, dem kulinarischen Partner.

Nanas Seelenfutter

Ein familiärer Schicksalsschlag zwang Nannette Keller dazu, ihr Leben umzukrempeln. Jetzt entlastet sie im Raum Bern Familien in Not mit Mittagessen, die Freude bereiten

Die überwiegende Zahl an Geschäftsideen dürfte in Startup-Seminaren entstehen, an feuchtfröhlichen Abenden erdacht werden oder sich durch neue Kontakte ergeben. Andere wiederum werden aus der Not geboren. Denn manchmal fällt einem erst auf, woran es einer Gesellschaft mangelt, wenn man es am eigenen Leib zu spüren bekommt.

So erging es Nannette Keller, als vor vier Jahren bei ihrem damals siebenjährigen Sohn Leukämie diagnostiziert wurde. Von einem Moment auf den anderen wurde das Leben der dreifachen Mutter auf tragische Art und Weise auf den Kopf gestellt. Keller, die als Arbeits- und Organisationspsycho-

login bei den SBB im Bereich der Talentförderung tätig war, wurde jäh aus dem Arbeitsleben gerissen. «Plötzlich war alles *drunterobsi*», sagt die 46-Jährige. Das erste Jahr waren sie und ihr Mann ständig genötigt, den Spagat zwischen Alltag und Berner Inselspital zu machen, wo man fast die Hälfte der Zeit verbrachte. Entspannte Momente zu Hause, gerade auch am Esstisch, waren entsprechend rar gesät. «Die Optionen, die einen in diesem Bereich zur Verfügung stehen, erlebte ich alle als wenig charmant, unattraktiv und nicht liebevoll», sagt Keller.

Im Juli dieses Jahres machte Keller darum einen Schritt nach vorne und gründete den Verein Nanas Lunchbox. «Wir wollen betroffenen

Familien punktuell Entlastung anbieten und ihnen etwas Alltägliches schenken, das sich so anfühlt, als würde man ein Geschenk auspacken», so Keller.

Nanas Lunchbox entlastet Familien mit einem schwerkranken Kind oder Elternteil mit feinem, gesundem Essen. Und auch wenn sie mit ihrem Namen für das Angebot bürgt, war schnell klar: Selber zu kochen, so gerne sie das getan hätte, liegt nicht drin. Im Gastrounternehmen Tibits fand Keller aber einen passenden Partner. Weitere Unterstützung erhält sie von zwei Frauen: Mitgründerin und Freundin Nicole Eisenring ist Grafikerin und für die Produktgestaltung verantwortlich, und mit Beatrice Wespi konnte sie eine Web-

designerin für ihr Herzensprojekt gewinnen. Das Geld kommt hauptsächlich von aussen: «Wir werden von Sponsoren unterstützt, von gemeinnützigen Stiftungen und dem Migros-Kulturprozent», so Keller. Man kann aber auch spenden oder einer betroffenen Familie ein Mittagessen schenken.

Die ersten Testlieferungen wurden im September ausgeliefert. Das positive Echo der Empfänger, etwa Familien mit einem lebensbedrohlich erkrankten Elternteil oder Kind, ermutigt die Jungunternehmerin, weiterzumachen und «Nanas» Einzugsgebiet eines Tages auszuweiten. *Oliver Schmuki*
 ● Nanas Lunchbox, Raum Bern, 10 Fr. pro Person, das erste Essen spendiert der Verein; nanas-lunchbox.ch